

Vom 28. August bis 9. September 2016 nahm ich an der Sommerschule der Szkoła Główna Handlowa w Warszawie / Warsaw School of Economics (SGH) zum Thema „25 Jahre gute Nachbarschaft? Die Beziehungen zwischen Polen und Deutschland in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft“ teil. Nachfolgend möchte ich auf Organisation, Inhalte und Ablauf der Sommerschule eingehen, bevor ich über meine Erfahrungen aus Warschau und Polen berichte.

Bewerbungsverfahren

Es gibt zwei voneinander unabhängige Bewerbungsverfahren. Neben der Bewerbung um ein DAAD-Stipendium müssen sich die Studenten gleichzeitig auch um die Zulassung zur Sommerschule an der SGH bewerben. Bei beiden Verfahren ist u.a. die Einsendung eines Motivationssschreibens erforderlich.

Theoretischer Teil der Sommerschule

Die Sommerschule bestand aus zwei aufeinander aufbauenden Segmenten: Zum theoretischen Teil gehörten tägliche Vorlesungen zu wichtigen Themen der polnisch-deutschen Zusammenarbeit, zur wirtschaftlichen und politischen Situation in Polen und Polens europapolitischer sowie geostrategischer Bedeutung.

Gleich zum Anfang gab uns der Leiter des ARD-Hörfunkstudios in Warschau einen Einblick in die aktuelle politische Entwicklung und stellte dabei seine Meinung hierzu mittels eines Kommentars dar. Die Reformen und Gesetzesvorhaben der Regierung sowie ihre Auswirkungen auf die polnische Wirtschaft bzw. die deutsch-polnischen Beziehungen wurden ferner auch von weiteren Referenten angesprochen. Dies war für mich sehr interessant, da ich mich bereits vor meiner Ankunft in Warschau ausführlich in einer Hausarbeit mit der Novelle des Gesetzes über den Verfassungsgerichtshof auseinandergesetzt habe und mir nun auch polnische Sichtweisen auf diese Reform anhören konnte.

Besonders interessant war auch die Vorlesung zu einer möglichen Einführung des Euro in Polen, da aus den Ausführungen der Referentin von der polnischen Nationalbank hervorging, dass eine kurzfristige Währungsumstellung sogar nachteilhaft sein könnte und die Regierung daher abwarten sollte. Eine Einführung des Euro sei nämlich – unabhängig davon, dass Polen die wesentlichen Kriterien erfüllen würde – erst nach der Überwindung der Krise der Eurozone und einer Konvergenz der polnischen Löhne an das europäische Niveau erstrebenswert.

Eine große aktuelle Relevanz hatte die Vorlesung über die Ukraine, bei der die Studenten nicht nur Grundsätzliches über die historischen Konflikte zwischen Polen und der Ukraine, sondern auch über die polnische Position zum Konflikt im Donbas sowie die Haltung zu Russland erlernten. Der kritischen Haltung bzgl. der Politik des Kremls wurden wir uns darüber hinaus auch in der Vorlesung zur Energiepolitik bewusst, als die Referentin die Gründe für die polnische Ablehnung der Gaspipeline Nord Stream 2 anführte.

Der Schwerpunkt Wirtschaft wurde außerdem durch Vorlesungen zur Automobilindustrie, zum Bankensektor sowie zur Landwirtschaft in Polen vertieft. Gerade die letztgenannte Veranstaltung verdeutlichte uns die Bedeutung des Agrarsektors für einige Regionen Polens, in denen jeder zweite Beschäftigte auf ein Einkommen aus der Landwirtschaft angewiesen sei. Des Weiteren erfuhren wir viel zur Struktur, politischen und wirtschaftlichen Bedeutung der hauptsächlich von familiären Kleinbetrieben geführten polnischen Agrarwirtschaft.

In einem interkulturellen Workshop wurden uns ferner Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Deutschen und Polen v.a. in Bezug auf das Verhalten in Businessangelegenheiten dargelegt. Der Referent von der Wirtschaftsberatungsgesellschaft Deloitte sensibilisierte uns für Besonderheiten im Umgang mit polnischen Geschäftsleuten, die seiner Meinung nach in weiten Teilen auf die gesamte Gesellschaft übertragen werden könnten.

Im Rahmen des theoretischen Teils besuchten die Studenten außerdem einen Sprachkurs. Ich nahm dabei an dem Kurs für Fortgeschrittene teil, da ich aufgrund von familiären Bindungen bereits über Grundkenntnisse des Polnischen verfügte. Der Unterricht behandelte schwerpunktmäßig wirtschaftliche und politische Themen und baute dabei bestens auf den Inhalten der Vorlesungen auf und vertiefte diese. So befassten wir uns beispielsweise ausführlicher mit dem Programm 500+, das von der Regierung u.a. zur Unterstützung von Familien und Steigerung der Fertilitätsrate eingeführt wurde. Außerdem diskutierten wir kritisch mögliche Lösungsoptionen, wie polnischen Kreditnehmern, die Darlehen zum Immobilienkauf in Schweizer Franken aufgenommen haben und nun aufgrund dessen Aufwertung in finanzielle Schwierigkeiten geraten sind, geholfen werden könnte. Insgesamt lernte ich eine Vielzahl von neuen Vokabeln mit wirtschaftlichem Bezug und Redewendungen, die mir bislang nicht bekannt waren. Außerdem wurde großer Wert auf das Leseverstehen gelegt. Die Lehrerin brachte uns ferner einige grammatikalische Grundregeln bei, die v.a. für die richtige Konjugation der Verben im täglichen Sprachgebrauch nützlich sind.

Polen ErFAHREN / Praktischer Teil der Sommerschule

Das praktische Segment der Sommerschule, das unter dem Motto Polen ErFAHREN stand, bestand aus fachspezifischen Exkursionen, die dazu dienten, die Inhalte der Vorlesungen zu vertiefen und den Studenten das Land, die polnische Geschichte und Kultur näher zu bringen. Das Programm war äußerst vielfältig und fand seinen Höhepunkt in einer dreitägigen Fahrt nach Krakau: Neben einem Rundgang in der historischen Altstadt einschließlich des Wawels besichtigten wir auch die Salzmine in Wieliczka, die nicht nur UNESCO-Weltkulturerbe ist, sondern auch zu den beliebtesten Sehenswürdigkeiten Polens gehört. Am zweiten Tag besuchte die Gruppe außerdem das Konzentrationslager Auschwitz sowie dessen Außenstelle in Birkenau. Die bewegende Führung verdeutlichte uns eines der dunkelsten Kapitel der europäischen Geschichte im 20. Jahrhundert.

In Warschau reichte das Programm von einer ganztägigen Stadtführung, bei der neben dem Łazienki-Park auch die Innenstadt und das Schloss besichtigt wurden, bis hin zum Besuch des Museums der Geschichte der polnischen Juden. In diesem Zusammenhang absolvierte die Gruppe ebenfalls einen Rundgang auf den Spuren des Warschauer Ghettos, bei dem u.a. ein jüdischer Friedhof aufgesucht wurde.

Des Weiteren besuchten die Teilnehmer der Sommerschule auch das öffentlich-rechtliche Radio, wo ein deutschsprachiger Mitarbeiter alle offenen Fragen beantwortete. Dabei kamen wir auch auf die umstrittene Medienreform zu sprechen.

Einen sehr informativen Einblick in die deutsch-polnische Zusammenarbeit erhielten die Studenten bei einer Diskussionsrunde mit zwei Diplomatinen an der Deutschen Botschaft, die die deutsche Sicht auf die politischen Entwicklungen in Polen darlegten und auch zu den Bereichen Wirtschaft und Kultur referierten.

Unterkunft

Die Teilnehmer wohnten während der Sommerschule im Studentenwohnheim Sabinki, welches fußläufig in weniger als zehn Minuten von der SGH erreichbar war. Eine Metrostation mit Anbindung an die Innenstadt (zwei Stationen) war ebenfalls nur wenige Minuten entfernt. Die Zimmer teilten sich jeweils zwei Teilnehmer der Sommerschule, was für den kurzen Aufenthalt in Warschau angemessen war.

Freizeit

Die Freizeitgestaltung während der Sommerschule wurde mit den anderen Teilnehmern koordiniert, so dass ein Großteil der Studenten regelmäßig etwas gemeinsam unternahm. Die Gruppe besuchte beispielsweise die Aussichtsplattform auf dem Kulturpalast, von wo aus man einen tollen Ausblick auf Warschau hat. Häufig wurde auch gemeinsam zu Abend gegessen. Zu späterer Stunde wurden Bars oder Kneipen aufgesucht, um noch ein Bier zu trinken oder gemeinsam Karaoke zu singen. Grundsätzlich war die Atmosphäre zwischen den Teilnehmern sehr freundschaftlich und kollegial, was mein positives Bild von der Zeit in Warschau noch verstärkt hat.

Zum Ausgehen empfehlen sich die Gassen in der Altstadt oder die Umgebung des Plac Zbawiciela. Aber auch in unmittelbarer Nähe der SGH finden sich einige interessante Kneipen. Empfehlenswert ist auch der Platz vor dem Kulturpalast, wo man bei warmen Wetter in entspannter Atmosphäre ein Bier trinken kann. Im Sommer relaxen viele Einheimische am Weichselufer. In der Nähe des Nationalstadions befindet sich dort sogar ein kleiner Strand.

Wer die polnischen kulinarischen Spezialitäten kosten möchte, sollte auf jeden Fall eine traditionelle Bar Mleczny aufsuchen, wo es eine Vielzahl von einheimischen Speisen und Getränken gibt. Empfehlenswert ist auch die Pierogarnia in der Nähe des Studentenwohnheims, wo es eine große Auswahl an Pierogi, der polnischen Nationalspeise, gibt. Einen exzellenten Ruf genießen außerdem die Krapfen und Backwaren der Warschauer Konditorei A. Blikle, die in der Stadt mit mehreren Cafés, z.B. am Rondo ONZ, vertreten ist.

Fazit

Insgesamt betrachte ich die Sommerschule als eine große persönliche Bereicherung, für die ich allen Beteiligten sehr dankbar bin. Ich habe mein Ziel, mehr über Polen und die aktuellen politischen Entwicklungen zu lernen, erreicht. Außerdem wurde ich in meiner Annahme bestätigt, dass diese nicht nur durch eine „deutsche Brille“ gesehen werden dürfen, sondern differenzierter betrachtet werden müssen, um die Gründe für die kritikwürdigen Gesetzesreformen zu verstehen. Ich freue mich des Weiteren darüber, mehr über die polnische Wirtschaft und die Rolle deutscher Unternehmen gelernt zu haben. Das vielfältige Programm außerhalb der Universität trug dazu bei, das in einem akademischen Rahmen erworbene Wissen zu vertiefen und Polen aus der Nähe kennenzulernen. Die Sommerschule hat mein Interesse an Polen gesteigert, weshalb ich mich zukünftig stärker mit diesem Staat befassen werde. Zudem habe ich unter den Teilnehmern viele neue Freunde gefunden, zu denen ich den Kontakt auch langfristig aufrechterhalten möchte.

Abschließend möchte ich mich für die vorbildliche Betreuung bei den Organisatoren der Sommerschule, namentlich v.a. bei Herrn Prof. Dr. Wandel und Frau Mgr. Bielig, die uns während des gesamten Aufenthalts in Polen mit Rat und Tat zur Seite standen, bedanken. Durch ihre freundliche Art haben beide wesentlich zur äußerst positiven Stimmung unter den Teilnehmern beigetragen.

Ein Paar Eindrücke von der Sommerschule, aus Warschau und Krakau...

